FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 668 C. H. von Canstein an A. H. Francke 31.03.1714

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

sich ein pagen hofmeister findet. wegen H. porstens soll zwar vorgebauet werden, Es wird aber doch gut seyn, wann Sie insgesambt ihn von diesem consilio abrathen. Solches wird von der äußersten notwendigkeit seyn. gestern hatt mir jemand aus der Moscau (!) briefe gebracht, weilen aber selbige was groß auch eines in folio dabey, So habe es mit der post nicht senden, sondern lieber auf eine gelegenheit warthen. gott laße sein werck bey ihnen (ihm) wohl von statten gehen. Einligendes bekomme von H. porst. ich habe es fast allezeit vermuthet. H. Michaelis hatt sich aber daran nicht zu kehren, Es soll sich aber schon geben, wann Er nur erst hier ist durch den H. v. N.

(o.U.)

668.

(C 3 s 45) (Frgt? oder o.U.) Berlin, den 31. Martius 1714

hertzgeliebster freund.

Es hatt N. (Abk: Natzmer) mit dem k. gesprochen 1/ wegen der beyden häuser, die da erbauet werden solte; So ihm wohl gefallen und gemeinet, gott müße ja das werck segnen, denn wer wolte sich doch finden, der ihm so viel geld vorschöße. professor francke wäre ein guter man. 2/ wegen H. Michaelis, daß nicht allein üm seiner gesundheit, sondern auch die Hebr. bibel zu endigen notig wäre, welcher gestalt damit eine gute summa geld wiederum in diesen landen komme folglich mit gutem nutzen solte angewendet werden, denn dieses letzere, wie ich vermuthete, hat noster amicus P. (Abk: Printz) dem k. nicht gesaget. diese remonstration hatt aber so viel gefruchtet, daß Er gleich verlanget, man möchte ihm ein memorial geben, Er solte ein Jahr lang urlaub haben. wir wollen aber solches memorial anitzo nicht übergeben. es ist genug, daß wir hiervon versichert seyn. N. (Abk: Natzmer) stehet davor ein und soll es allemahl vom (46) konig schafen. derselbige weiß auch, daß er sich bey mir in berlin oder auf dem lande aufhalten werde. Sonsten ist ihm vorgebracht gewesen, H. Michaelis wolte ins bad reisen, davon doch nicht ein wort in seinem memorial stehet. und indem ich dieses schreibe, fält mir ein, es konte möglich seyn, daß dergleichen in der schriftlichen resolution gedacht würde. dahero ists beßer, daß ich solche in der cantzeley nicht auslöse, wie ich wol in willens war, als ich das schreiben an H. Michaelis gemacht. bitte also ihm dieses zu sagen. Sondern das beste ist, daß ohne erwartung dieser resolution er zu mir nach berlin komme und da der konig nun von diesem werck weiß, so will notig seyn, daß nicht allein H. Michaelis seine mss. und was Er sonsten dazu notig hatt mitbringe, sondern auch in halle eine solche anstalt gemacht werden, wo es möglich, daß in der zeit mit dem druck auch fortgefahren würde, welches Sie dorten wohl überlegen werden. unter anderm nutzen so daraus komen solte, (47) wäre auch, daß man für den jungern Michaelis die profess. Ll. (Abk: linguarum) eo. (? Abk: extraordinariam) nebst der besoldung erhielte. ich meine, daß ihm solche in specie versichert werde, denn sonsten zu fürchten, wofern der ältere H. Michaelis von gott abgefordert würde; so werden ihn amici zurück setzen, deren intention schon aus der Clausula seiner bestallung sich ofenbahret, wie gedacht, dem konig hatt die sache von der

bibel sehr wohl angestanden. doch dieses alles auch von H. Michaelis urlaub im vertrauen. was H. porsten anlanget, so hatt er mit mir zwar aus der sachen geredet, nach empfang ihres schreibens, wo ich ihm auch überzeuget, wie hochst gefährlich und schädlich die sache sey; darin er mir seinen beyfall auch nicht vollig versagen konte; doch glaubte er noch immer, es konte bey der gelegenheit ratione inspectorum u.s.w. etwas nützliches geschehen. dahero bin noch der meinung, weilen man nicht weiß, wie weit der Zelus den guten man treiben möchte, daß Sie ihm über der gantzen sachen schreiben, und bitten, derselbigen einen *volligen anstand* zu geben, (48) alles *in statu quo* zu laßen. indem ja die geringste neuerungen wegen beschafenheit der jenigen, die das directorium in kirchen sachen anitzo alhier fuhren, böse folgen nach sich ziehen müßen. wann H. porst ihnen et Collegorum mentem ohnmittelbahr vernimbt, So wird er außer allem zweifel in ruhe bleiben und sich weiter nicht moviren. Ich kan vor meine person, so starck nicht in ihn dringen, auch mit dem success nicht, als wann es von ihnen geschieht. was von H. Hencke gemeldet wird, will ich seinen guten freunden wiedersagen, die ihn gern wollen alhier befordert sehen. H. prof. Michaelis hatt seine resolution nach berlin so viel weniger zu Endern, nachdem dem k. schon gesaget ist, daß Er würde bey mir sich aufhalten. das memorial wegen des brauens ist an mir zu senden, H. porst soll aus der sachen mit H. v. Krautt reden, was ich H. Neubauer wegen der Medicamenten schreibe kan freude erwecken. ich werde die wirckungen davon mit allem fleiß anmercken. gott gebe dann nur, daß Sie solche Medicamenten in copia haben könen, So kan was rechtes damit angefangen werde. Solte H. porst die presbyt. ordnung wieder zurück fordern, So wäre Sie unten vorhero abzuschreiben. Es kan einmahl worzu dienen. (Frgt oder o.U.; die Seite 48 ist gerade vollgeschrieben.)

669.

(C 3 s 49) Berlin, den 3. april 1714

hertzgeliebster freund.

was H. porst anlanget, so habe im letzern schreiben meine gedancken ferner darüber eröfnet; wobey ich es auch laße. ich hofe, er soll von diesem consilio ablaßen. H. grischow hatt mir nur zu melden, wie viel die bibeln nach Syberien (!) kosten, so werde solche bezahlen. H. professor Michaelis wird verhofentlich nach meinem letzern schreiben seine sorge wegen abwesenheit von halle fahren laßen. Er hatt sich desfals nichts zu befürchten, sondern kan ruhig und getrost seyn. ja es will nunmehro notig, daß Er nach berlin komme, nachdem dem k. von der gantzen sachen gesprochen worden. Es mechte sonsten nur besondere reflexiones bey ihm erwecken. daß der H. prof. Michaelis, welchen hertzlich grüße, nur seine anstalt so mache, daß Er könne ein jahr lang sich hier aufhalten, in der bibel arbeit fortfahren; und wo der herr will endigen, So solen Sie sich deßen allein in halle noch zu erfreuen haben. wie ich denn bitte, wo möglich es so einzurichten, daß auch mit dem druck der bibel könne fortgefahren werde. der konig hatt dieses werck recht zu hertzen ge-